

Kaspar Michel und Petra Gössi überlegen sich eine Kandidatur

Kanton Die FDP will von der SVP den zweiten Ständeratssitz zurückerobern. Ein Angriff ist beschlossen, ob sie es mit Nationalrätin Petra Gössi oder Regierungsrat Kaspar Michel versucht, ist noch offen.

Jürg Auf der Maur

Der angekündigte Rücktritt von SVP-Ständerat Peter Föhn («Bote» von gestern) lanciert nicht nur den Schwyzer Wahlherbst. Er macht es der politischen Konkurrenz auch eher möglich, die bisherige Doppelbesetzung der zwei Ständeratssitze durch die SVP zu knacken.

So klar sich die Ausgangslage präsentiert, so unklar ist aber, mit welchen Kandidaten die Parteien antreten wollen. Für die SVP werden neben Regierungsrat André Rüeggsegger etwa auch der Schwyzer SVP-Nationalrat Marcel Dettling oder die Kantonsräte Xaver Schuler und Herbert Huwiler sowie der frühere SVP-Bezirksrat Richard Föhn genannt. Letztere drei hat der zurücktretende Peter Föhn gestern im «Boten der Urschweiz» ins Spiel gebracht.

Bereits Mitte Februar wird die CVP ihre Kandidaten auf den Schild heben. Sowohl Regierungsrat Othmar Reichmuth wie auch der frühere CVP-Nationalrat Reto Wehrli haben bereits öffentlich gemacht, dass sie Interesse an einer Kandidatur haben. Offen ist aber auch, ob die Partei mit einem Zweierticket antritt.

Die Schwyzer FDP analysiert noch die Möglichkeiten

Schon lange klar ist, dass die FDP der SVP einen Ständeratssitz wegschnappen will. «Wir werden auf jeden Fall den Sitz attackieren», sagt die Schwyzer Parteipräsidentin Marlene Müller. Für die Wollerauerin ist klar: «Mit dem Rücktritt von Peter Föhn sind unsere Aussichten, dass wir dieses Ziel erreichen, gestiegen.» Es sei immer einfacher, einen neuen Bewerber



FDP-Präsidentin Marlene Müller (von links) redet derzeit mit Kaspar Michel und Petra Gössi über eine Ständeratskandidatur. Nominiert wird erst Mitte März.



Bilder: Jürg Auf der Maur

«Wir werden auf jeden Fall den SVP-Sitz attackieren.»

Marlene Müller
FDP-Präsidentin

ber zu bekämpfen, als einen altgedienten Amtsinhaber zu übertreffen. Wer am Schluss für die FDP ins Rennen steigt, ist aber ebenfalls noch nicht klar. Müller: «Wir vertiefen nun unsere Analysen.»

Gössi und Michel zeigen sich bedeckt

Seit gestern macht neben dem bisher oft genannten möglichen Kandidaten Kaspar Michel auch der Name Petra Gössi die Runde. Die nationale Parteichefin überlegt sich noch, ob sie sich zur Verfügung stellen will. Sie selber gibt sich bedeckt. Die prominente Schwyzer Politikerin, die sich auch viele Schwyzer im Bundesrat gewünscht hätten, würde nicht zuletzt die FDP-Frauen in der Kleinen Kammer stärken, die nach der Wahl von Karin Keller-Sutter dort nicht mehr

präsent sind. «Ich habe mich noch nicht entschieden. Die Parteileitung diskutiert noch über die Strategie», sagt Gössi. Zum Zögern beitragen könnte die Tatsache, dass es in Zentralschweizer Kantonen eher nicht üblich ist, dass sich die gleiche Person sowohl für den National- wie den Ständerat zur Wahl stellt.

«Verzichtet Gössi, wäre Finanzdirektor Kaspar Michel ebenfalls ein valabler Anwärter», lobt die «NZZ» den Schwyzer Exekutivpolitiker. Wie Gössi hat sich auch Michel noch nicht entschieden, ob er überhaupt antreten will. Auch er überlegt sich eine Kandidatur, wie er sagt: «Ich prüfe – gemeinsam mit weiteren Verantwortungsträgern für die Wahlen in der FDP – auch eine Kandidatur für den Ständerat.» Beide haben noch bis März Zeit für eine Antwort.

Bundesrat Ignazio Cassis besucht Japanesen

Schwyz Prominente Besucher am bevorstehenden Fasnachtsspiel der Schwyzer Japanesen, mit dabei ist auch Bundesrat Ignazio Cassis. Die Premiere ist ausverkauft, ein Drittel aller Plätze sind schon gebucht.

Morgen Freitag in fünf Wochen ist Premiere auf dem Schwyzer Hauptplatz. Das Fasnachtsspiel 2019 der Schwyzer Japanesen geht über die Bsetzisteine und die Bühne. Unter dem Titel «Was ächt Schwyz» wird eine satirische, humorvolle Abrechnung mit den Schwyzern, Schweizern und dem Zeitgeist gezeigt.

Erstmals mit einer Tribüne zwischen Rathaus und «Wyssem Rössli», erstmals ohne riesige Kulissenbauten und erstmals mit einem Lichtdesign, das vor allem die Pfarrkirche als Projektionsfläche einsetzen wird.

Ein Drittel der Plätze sind verkauft

Inzwischen ist der Vorverkauf für die acht Aufführungen voll im Gange. Die Premiere vom Freitag, 22. Februar, ist schon ausverkauft. Ebenfalls sehr gut gebucht sind die beiden darauf folgenden Aufführungen. Etwas schwächer läuft derzeit noch die Nachfrage an den folgenden Tagen bis zur Darniere vom 3. März. Gesamthaft sind rund 1600 der 4800 Plätze verkauft.

Die Buchungen laufen aber gut, wie Spielautor und Mediensprecher Roger Bürgler erklärt, täglich gehen um die 50 Plätze oder mehr weg. Und was besonders erstaunt: Vor allem die Nachfrage aus der weiteren Region, mit Schwergewicht Zentralschweiz, sei sehr gut. Zudem werde die eigentliche Werbung ja erst noch einsetzen. Bis zur Premiere hofft man, ein ausverkauftes Haus zu haben.

Auch bezüglich der Gästeliste hat sich einiges getan. So liegt die Zusage von Bundesrat Ignazio Cassis vor, dass er die Premiere in Schwyz besuchen wird. Der Aussenminister freue sich sehr, verriet Kaspar Michel, OK-Präsident des letzten Spiels von 2013. Kein

Wunder, da Cassis als Vorsteher des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) schliesslich auch zum japanesischen Reich gute Verbindungen halten will.

Ebenfalls auf der Gästeliste stehen kantonale Politiker und eidgenössische

Parlamentarier aus der Zentralschweiz, darunter auch die Präsidentin der FDP Schweiz, Nationalrätin Petra Gössi, oder der bekannte Züricher SVP-Nationalrat Gregor Rutz.

Josias Clavadetscher



Das Fasnachtsspiel von Autor Roger Bürgler (vorne) wird sich auch Bundesrat und Aussenminister Ignazio Cassis nicht entgehen lassen.

Bild: Josias Clavadetscher

Zwei Einsprachen gegen Aufstockung

Stoosbahn Das Projekt zur Aufstockung des Parkhauses bei der neuen Stoosbahn im Schlattli erfährt auch im zweiten Anlauf noch Gegenwind. Genau wie bei der ersten Baueingabe im vergangenen Frühling gingen nun auch gegen das leicht abgeänderte Projekt zwei Einsprachen von denselben Organisationen ein: eine von den Jagd- und Sportschützen Selgis AG, Ried-Muotathal, und die andere vom Verkehrsclub der Schweiz (VCS).

Im abgeänderten Projekt wären drei zusätzliche Halbgeschosse für das Parkhaus vorgesehen (der «Bote» berichtete). So stünden der Stoosbahn 130 weitere Parkplätze zur Verfügung, und damit böte das Parkhaus insgesamt Platz für rund 550 Autos.

Baustart muss verschoben werden

Im Bauprojekt ist zudem die Gestaltung der Fassade integriert. Die Aussenwand soll mit langen, kreuz und quer befestigten Holzstäben verschönert werden. Die Kosten für die Aufstockung und die Fassade belaufen sich auf 3,5 Millionen Franken.

Eigentlich hätte der Baustart im Frühling erfolgen sollen, doch wegen der Einsprachen verzögert sich der Prozess. «Wir werden nun analysieren, wie wir weiter vorgehen wollen», sagt Bruno Liffart, Delegierter des Verwaltungsrats der Stoosbahnen AG. (li)

Weiterer Schritt zum Seemattpark

Lauerz Nach mehreren Anläufen hat der Gemeinderat im August 2017 die Baubewilligung für die Neugestaltung des Seemattparks erteilt. Dagegen haben drei Nachbarn Einsprache erhoben. Diese führten dazu, dass der Regierungsrat letztes Jahr den Baubeschluss aufhob und ergänzende Unterlagen verlangte. So müssen Pfählungen, die für die Durchlässigkeit des Grundwassers notwendig sind, separat ausgeschrieben werden. Letzte Woche hat der Gemeinderat die geforderten Unterlagen nachgeliefert. Gleichzeitig wurde im Amtsblatt vom 11. Januar die Pfählung ausgeschrieben. «Der Gemeinderat ist überzeugt, dass nun alle Voraussetzungen für eine positive Beurteilung durch den Regierungsrat gegeben sind», heisst es in einer Pressemitteilung.

Das Projekt auf dem gemeindeeigenen Grundstück sieht die Neugestaltung der Badeanstalt (inklusive Infrastrukturanlage) sowie den Bau eines L-förmigen Wohn- und Gewerbehäuses vor. (ste)

Strasse ins Bisistal war gesperrt

Muotathal Obwohl sich die Lawinengefahr in der Schweiz in den letzten Tagen etwas entschärft hat, wird sie im Kanton immer noch als erheblich eingestuft.

Vom Montagabend bis am Dienstagmittag war deshalb die Strasse ins Bisistal gesperrt. Grund sei die Lawinen- und Schneerutschgefahr, erklärt Stabschef Theo Pfyl auf Anfrage. Nun ist die Strasse aber wieder befahrbar. «Die Gefahr für sehr grosse Lawinen im Muotatal ist gering», so Pfyl.

Als Vorsichtsmassnahmen wurden im Muotatal auch zwei Liegenschaften im Haselbach gesperrt. Bei der Zufahrtsstrasse, welche durch das rote Tobel führe, könne es zu Schneerutschen kommen. «Im Moment warten wir, bis sich die Lage dort entlastet und etwas Schnee runterkommt», teilte Pfyl gestern mit.

Auch die Schulkinder, welche in der Nähe des Restaurants Kreuz zu Hause sind, gingen aufgrund der momentanen Schneelage nicht zur Schule. Gesperrt wurde die Prugelstrasse aber nicht. (sb)